

Weihwassergefäß: Silber, zum Teil vergoldet; 12 cm hoch. Die runde, ausgebauchte Form mit Moreskenornamenten über glattem Ablaufe, der mit dem Wappen des Erzstiftes Salzburg und des Erzbischofs Kuen-Belasy in Lorbeerkranzrahmung graviert ist. Über zwei männlichen Masken in Rollwerkrahmung steile Ringe, in denen der Bügel hängt; dieser wird von weiblichen, verschlungenen Hermen gebildet, in der Mitte Löwenkopf, der einen Ring trägt. Um 1570.

Weihwassergefäß.

Der zugehörige Weihwasserwedel mit Moreskenornamenten; am oberen Ende kleiner Löwe, vergoldet, den Wappenschild des Erzbischofs Kuen-Belasy haltend.

Weihwasserkessel: 1. Silber. Runder Fuß und runder Kessel, mit leicht gravierten Pflanzenranken auf gestricheltem Grunde und mit vier eingelassenen Medaillons mit Darstellungen der Evangelisten. Der Henkel ist durch zwei von Drachen gebildete Ösen gesteckt. Graviertes Wappen von Salzburg, ein anderes unkenntlich. Erste Hälfte des XVI. Jhs. Repunzen.

Weihwasserkessel.

2. Silber. Runde, gebuckelte Schale mit getriebener Rocaille und zwei Rosenzweigen. Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke des Caspar Xaver Stipeldey; Ende des XVIII. Jhs.

Vortragskreuz (Legatenkreuz): Aus Silber, vergoldet (Taf. X). Die Stange blank, aus sechs Teilen bestehend, die von profilierten runden Ringen besetzt sind, an denen angesetzte Blätter Hüllen bilden. Am obersten Stab, graviertes Wappen des Erzstiftes Salzburg, Salzburger Beschauzeichen und Marke. Das Kreuz vergoldet, über glattem, runden Schaft ein breitgedrückter Nodus, die Kante mit sechs Rauten besetzt, die in Goldbuchstaben auf dunklem Emailgrunde die Aufschrift *Jhesus* enthalten. Darüber sechskantiger Schaft mit gravierten Ornamenten in Form von Fenstern mit Maßwerk; jede zweite Seite von der Vorderkante aus trägt ein angeheftetes Emailwappen des Erzstiftes Salzburg, beziehungsweise des Erzbischofs Leonhard Keutschach. Der Schaft geht in die viereckigen flachen Kreuzarme über, die in spitze Dreiblätter mit angesetzten Rundpässen enden; in den Dreiblättern applizierte Reliefs der Evangelistensymbole. Das Korpus zeigt Christus tot, mit eng geschlungenem Schurz, drei Nägeln und Dornenkrone; über ihm gerolltes Schriftband mit *INRI*; darüber graviertes Datum 1499. In den angesetzten Rundpässen Ornament: Goldspitzen auf dunklem Emailgrund. Das Kreuz ist an den Schmalseiten mit eingblendetem Maßwerke graviert. Die Rückseite zeigt in den Balkenenden Reliefs der Kirchenväter, die an Pulten sitzend mit Büchern dargestellt sind. Vor ihnen zwischen den Rundpässen applizierte Rundmedaillons, darinnen — silbergraviert auf blauem Email — je ein Engel mit Werkzeug der Passion. In der Mitte des Kreuzes appliziertes hoch gearbeitetes Relief Christus in der Mandorla über dem Regenbogen thronend. Er hat den faltigen Mantel umgeschlungen und hat die Füße auf die Weltkugel gesetzt; die segnend erhobene Linke überschneidet die Mandorla. Darüber im Kreuzbalken Beschauzeichen Salzburg.

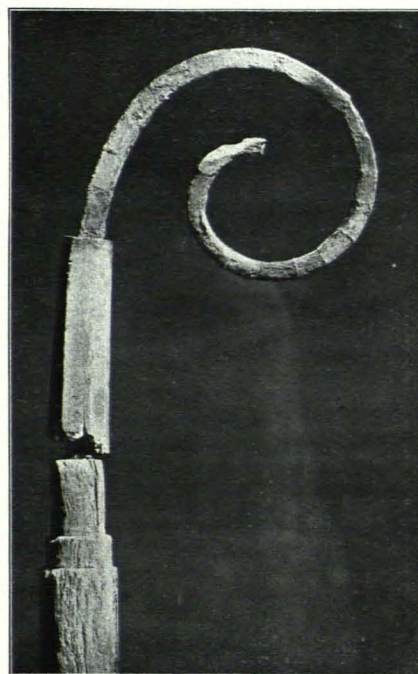
Vortragskreuz.
Taf. X.

Fig. 64 Domschatz, Pastorale angeblich des hl. Rupert (S. 48)

2. Kupfer, vergoldet, mit silbernen Appliken; 69 cm hoch. Vierpaßförmiger Fuß und birnförmiger Nodus, mit applizierten Cherubsköpfchen, Rosetten und gedrehten Stäben; darüber Kreuz, die Arme in Dreipasse auslaufend, mit ebensolchen ausgeschnittenen Appliken und mit vollen Knöpfen besetzt. An der Hauptseite das Korpus, an der Rückseite (ausgeschnitten) Madonna mit dem Kind. Um 1610, einige Appliken aus der Mitte des XVIII. Jhs.

3. Holz, versilbert und vergoldet, die figuralen Teile bemalt; 75 cm hoch. Sechspaßförmiger Fuß, über kugelförmiger Ausbauchung einen Cherubskopf tragend, über dessen Flügeln außen die kleinen Statuetten von Maria und Johannes, nach innen zu zwei Seelen in Flammen stehen; auf dem Kopfe Kruzifixus, die Kreuzarme mit Krabben besetzt, in Dreipasse endend, in denen in Unterglasmalerei Rosetten enthalten sind; im oberen Balken statt dessen Inschrift *INRI* und Datum 1603. Über dem Korpus und an der Rückseite an den Balkenenden imitierte Steine in Korbfassung.

Elfenbeinkruzifix: 108 cm hoch; Ebenholz, mit Silberappliken. Breites, rechteckiges Kästchen mit furniertem Rahmen, zwischen profilierten Deckplatten, seitlich von Voluten eingefast. Bandwerk in Blätter ausgehend als Flächenmotive und Cherubsköpfchen als Eckmotiv appliziert. An der Vorderseite des Kästchens Glas, darinnen auf rosa Plüschgrund, mit Gold- und Silberfitter bestickt, wächsernes Relief, Madonna mit dem Kinde, Halbfigur. Auf dem Kästchen großes Ebenholzkreuz, die Kreuzenden in Dreipasse auslaufend, die mit Silberblechornament appliziert sind; das Korpus und zu Füßen des Kreuzes Totenkopf über gekreuzten Schädeln aus Elfenbein. Vorzügliche Arbeit vom Anfange des XVIII. Jhs.

Elfenbeinkruzifix.

Standkreuze: 1. Messing, vergoldet, mit Silberblechappliken; 77 cm hoch. Breitovaler Fuß, kugelförmiges Zwischenglied zum Kreuze, dessen Arme in ausgezackte Dreipasse auslaufen; Strahlen in den Winkeln

Standkreuze.